

Steuern – Warum muss das sein?

M1 Wofür gibt der Staat Geld aus?

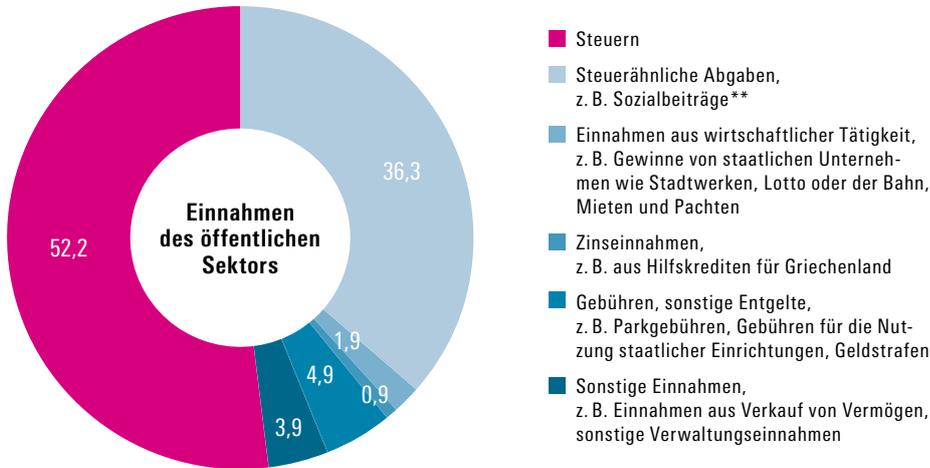


1 – 6: picture alliance;
7 – 10: photocase: 7: suschaa;
8: kallejipp; 9: elson; 10: MPower.

A1 Auf den Fotos seht ihr Aufgaben, die der Staat für die Bürgerinnen und Bürger erfüllt. Arbeitet in Partnerarbeit: Beschreibt, welche Aufgabe auf den Fotos zu sehen ist. Erklärt, welchen Nutzen die jeweilige Aufgabe für die Bürgerinnen und Bürger hat. Ergänzt weitere Aufgaben, die hier nicht abgebildet sind. Erläutert, was passieren würde, wenn der Staat die Aufgabe nicht mehr ausfüllen könnte.

M2 Woher hat der Staat das Geld?

Jährliche Einnahmen des öffentlichen Sektors nach Einnahmearten, 2016
in Prozent*



Staatsausgaben werden außerdem durch EU-Mittel und ggf. durch Kredite finanziert. Im Jahr 2016 hatte der öffentliche Gesamthaushalt jedoch einen Überschuss und nahm daher keine neuen Kredite auf.

* Rundungsbedingt weicht die Summe der Prozentzahlen von 100 Prozent ab.

** Die Sozialbeiträge sind zweckgebunden und finanzieren die Sozialversicherung. Dazu gehören die gesetzliche Arbeitslosen-, Renten-, Kranken-, Pflege- und Unfallversicherung.

Statistisches Bundesamt 2017

Hans Böckler
Stiftung

M3 Was sind Steuern?

1 [...] Steuern unterscheiden sich von allen anderen
Geldzahlungen dadurch, dass man für sie keine direkte
Gegenleistung erhält (sonst wäre es keine Steuer,
sondern eine Gebühr) und dennoch verpflichtet
5 ist, sie zu zahlen (sonst wäre es eine Spende). Früher
waren alle Steuern direkte Steuern: Wer etwas hatte,
das steuerpflichtig war, musste den dafür fälligen Betrag
in bar oder in Naturalien entrichten. Heute werden viele
Steuern – wie die Mehrwertsteuer, die
10 Branntwein-, Kaffee- oder Mineralölsteuer – indirekt
erhoben, sie sind also im Preis enthalten, den der
Verbraucher zum Beispiel an der Kasse im Supermarkt
oder an der Tankstelle zahlen muss. Dabei spielt es
keine Rolle, wer etwas kauft: Der jeweilige Steuersatz
15 ist für alle Kunden gleich. [...]

A2 Erarbeitet, wie der Staat seine Ausgaben finanziert (M2). Erstellt eine Tabelle, in die ihr die direkten und die indirekten Steuern eintragt (M3). Ergänzt die Tabelle um weitere Steuerarten, die ihr bereits kennt.

Detlef Gürtler in Zusammenarbeit mit der Redaktion der Tagesschau „Steuern“ aus: Detlef Gürtler, Die Tagesschau erklärt die Wirtschaft. Das Wissensbuch, Copyright © 2008 Rowohlt Berlin Verlag GmbH, Berlin

M4 Welche Steuerarten gibt es? – Einige Beispiele

Mehrwertsteuer oder Umsatzsteuer

Die Umsatzsteuer wird auf Dienstleistungen und den Verkauf von Waren mit einem Steuersatz von 19 Prozent erhoben. Bestimmte Leistungen und Waren (z. B. die meisten Lebensmittel) werden mit einem ermäßigten Steuersatz von sieben Prozent besteuert oder sind ganz steuerbefreit.
(siehe Tipp)

Gewerbsteuer

Jedes Unternehmen / jeder Betrieb im Handwerk, in der Industrie, im Handel oder im Dienstleistungsbereich unterliegt der Gewerbesteuer. Der Steuersatz ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich.

Körperschaftsteuer

Auch Aktien- oder andere Kapitalgesellschaften, Vereine (sofern sie nicht gemeinnützig sind), Stiftungen u.a. müssen Steuern zahlen. Sie zahlen die Körperschaftsteuer, die derzeit 15 Prozent des Einkommens beträgt.

Lohnsteuer / Einkommensteuer

Einkommensteuer muss jeder zahlen, der einen Lohn, ein Gehalt oder ein anderes Einkommen bezieht (z. B. Mieten, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit usw.). Alle Arbeitnehmer/innen wie auch alle, die ihr Einkommen als Unternehmer/innen oder Freiberufler/innen verdienen, sind steuerpflichtig. Wie hoch die Einkommensteuer ist, hängt in erster Linie von der Höhe des Einkommens ab. Andere Faktoren sind z. B. zulässige Abzüge, Freibeträge und die Familienkonstellation der steuerpflichtigen Person.

Autorentext

Tipp: explainity erklärt die Mehrwertsteuer



www.youtube.com/watch?v=A0An1NxwmUk

A3 Ergänzt (in Partnerarbeit) auf der Grundlage der Texte eure Tabelle der direkten und indirekten Steuern. Erklärt, weshalb es bei der Mehrwertsteuer (Umsatzsteuer) unterschiedliche Steuersätze gibt.

M5 Wer bekommt welche Steuer?

Einzelsteuern



Bund: z.B. Energiesteuer, Tabaksteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Kaffeesteuer, Branntweinsteuer

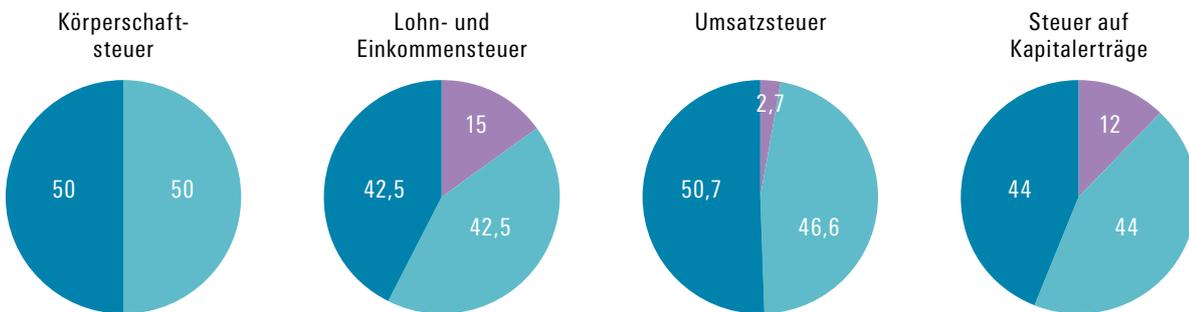


Länder / Stadtstaaten: z.B. Erbschafts-/ Schenkungssteuer, Biersteuer, Lotteriesteuer



Gemeinden: z.B. Gewerbesteuer, Grundsteuer, Vergütungssteuer, Getränkesteuer

Gemeinschaftliche Steuern, Anteile in Prozent



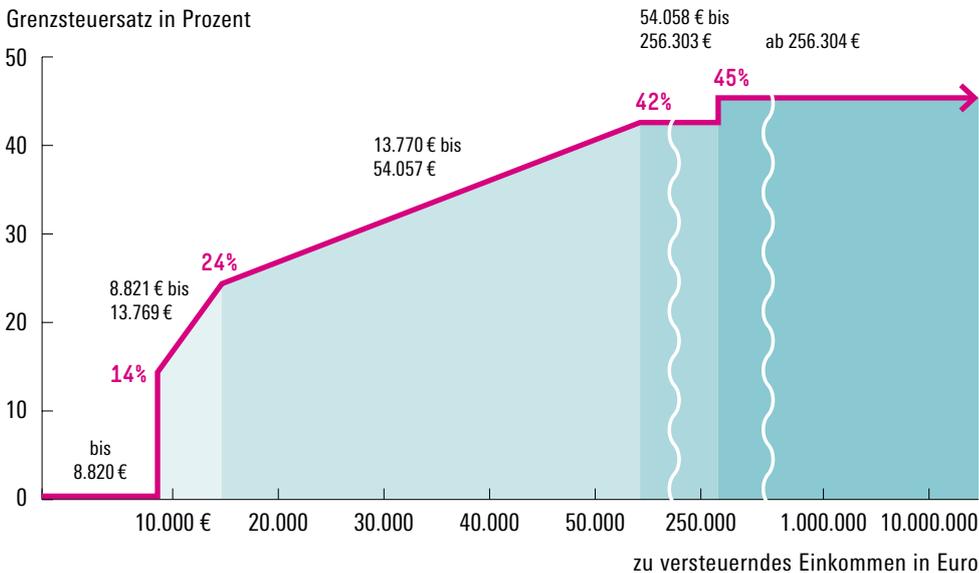
Bundesministerium der Finanzen, Stand 2017

Hans Böckler Stiftung

A4 Ergänzt (in Partnerarbeit) auf der Grundlage der Abbildung M5 eure Tabelle der direkten und indirekten Steuern aus A2. Was haben die Steuern mit euch zu tun? Um die Frage zu beantworten, könnt ihr euren Tagesablauf in (maximal acht) Stichpunkten aufschreiben und notieren, mit welchen Steuern ihr dabei in Berührung kommt, z. B. Frühstück: Kaffeesteuer, Umsatzsteuer etc. (M4, M5).

M6 Wer zahlt wie viel Steuern?

Der Einkommensteuer-Tarif 2017, Grundtabelle



Bundesministerium der Finanzen, Stand Januar 2017

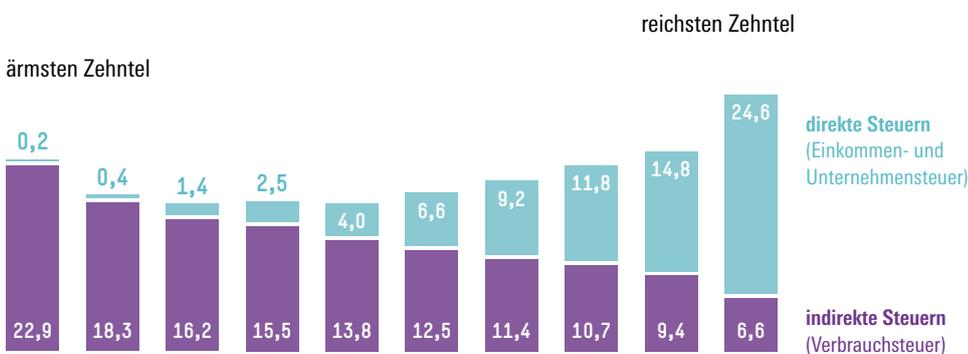
Hans Böckler Stiftung

Lesehilfe: Wer bis zu 8.820 Euro zu versteuerndes Jahreseinkommen* hat, muss keine Einkommensteuern bezahlen. Alle, die mehr verdienen, müssen jeden weiteren Euro mit einem ansteigenden Steuersatz versteuern. Die jeweiligen Steuersätze sind abhängig von der Höhe des Einkommens. Das nennt man Steuerprogression. Damit sollen Einkommensunterschiede etwas ausgeglichen und die Bürger/innen nach ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit am Steueraufkommen beteiligt werden.

Darüber hinaus gibt es für jedes Kind sogenannte Kinder- und Erziehungsfreibeträge sowie das Ehegattensplitting. Dadurch wird die familiäre Situation berücksichtigt.

M7 Wer ist wie von der Steuer belastet?

Der Anteil der Steuern (in Prozent) am Bruttoeinkommen beträgt beim ...



DIW 2016 | Böckler Impuls 1/2017

Hans Böckler Stiftung

Lesehilfe: Das ärmste Zehntel der Bevölkerung zahlt 23,1 Prozent seines verfügbaren Bruttoeinkommens Steuern, wobei 0,2 Prozent Einkommensteuer zu zahlen sind, 22,9 Prozent werden als Verbrauchsteuern an den Staat gezahlt.

A5 Wertet die Grafik M6 aus. Errechnet, wie viel Steuern jemand zahlt, der im Jahr 13.770 Euro verdient. Erklärt, weshalb jemand, der weniger als 8.821 Euro im Jahr verdient, überhaupt keine Einkommensteuern bezahlen muss und warum Eltern mit Kindern steuerlich geringer belastet werden. Diskutiert, ob es nicht gerechter wäre, wenn alle den gleichen Steuersatz, z. B. 20 Prozent zahlen würden.

A6 Wertet die Grafik M7 aus. Vergleicht die einzelnen Bevölkerungsgruppen. Erläutert, wie sich die steuerliche Belastung der einzelnen Bevölkerungsgruppen unterscheidet.

* Das zu versteuernde Einkommen ist geringer als das Bruttoeinkommen, weil davon noch Kosten wie z. B. für Fahrten zur Arbeit abgezogen werden können.

M8 Sollte man das Steuersystem anders gestalten?

1

Die Einkommensteuersätze sollten grundsätzlich um fünf Prozent gesenkt werden.

2

Der Spitzensteuersatz sollte auf 60 Prozent erhöht werden.

3

Wenn es Hundesteuern gibt, dann muss es auch Katzensteuern geben.

4

Das Steuersystem ist viel zu kompliziert. Deshalb sollte man alle Steuern bis auf die Umsatzsteuern abschaffen und nur noch den Konsum besteuern. Dazu kann man die Umsatzsteuer auch erhöhen.

5

Alle indirekten Steuern müssen deutlich gesenkt werden.

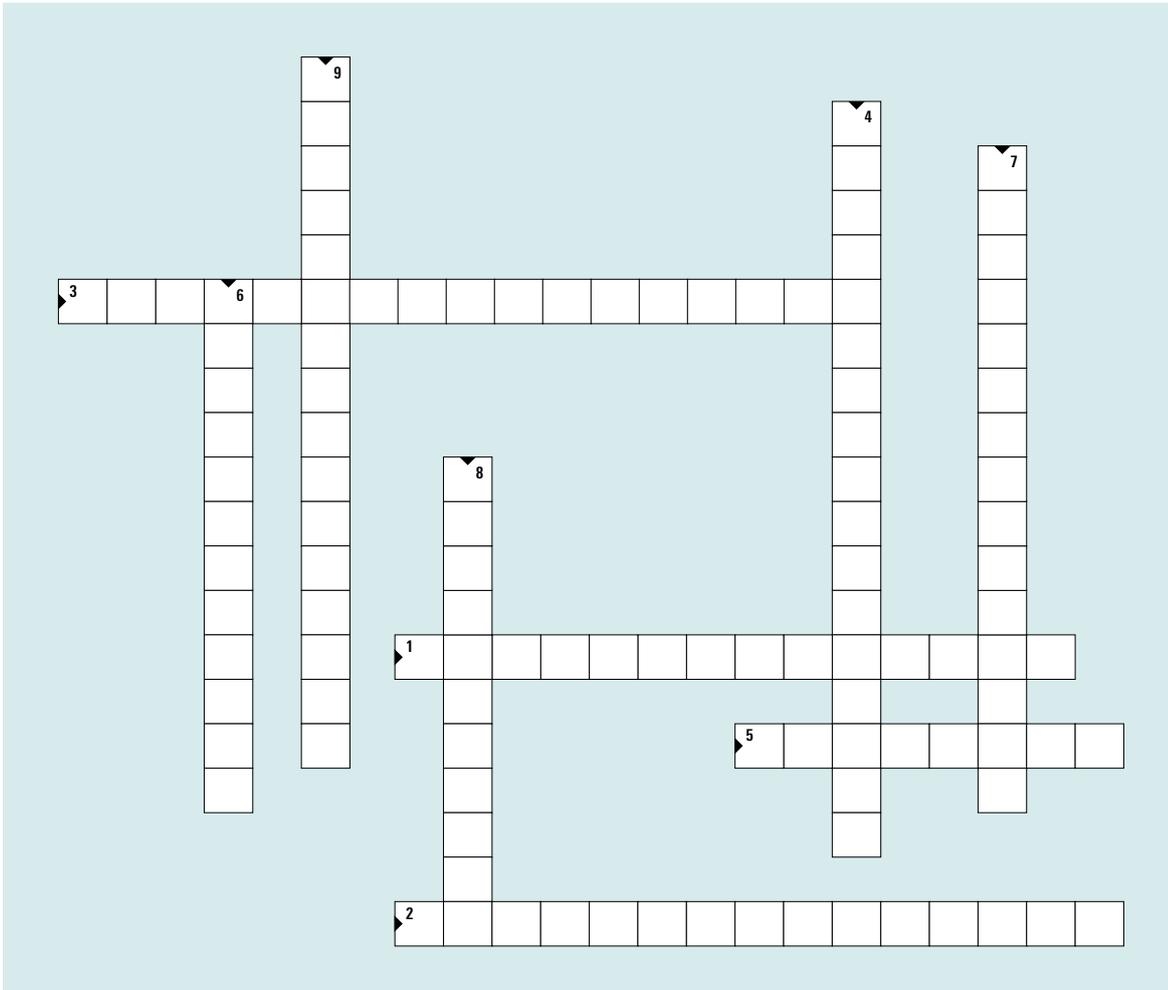
6

Wir sollten eine Vermögensteuer einführen. Jede Person, die mehr als 1 Mio. Euro besitzt, sollte – zusätzlich zur normalen Steuer – noch weitere fünf Prozent Vermögensteuer zahlen. Früher gab es so etwas einmal.

A7 Insbesondere in Wahlkampfzeiten machen Politikerinnen und Politiker gerne Vorschläge, wie man das Steuersystem ändern sollte. Diskutiert die Vorschläge in M8 und bewertet sie danach, für welche Bevölkerungsgruppen diese Vor- bzw. Nachteile haben würden.

M9 Wer ist Steuerexperte?

- [1] Umsatzsteuer nennt man auch ...
- [2] Der nicht zu versteuernde Betrag des Jahreseinkommens
- [3] Wenn der Steuersatz in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen oder Vermögen steigt
- [4] Steuer auf Spielautomaten
- [5] Regelsatz der Umsatzsteuer – ausgeschrieben
- [6] Wird mit 19 oder sieben Prozent besteuert
- [7] Wird erhoben, wenn jemand stirbt und eine große Summe Geld und Besitz hinterlässt
- [8] Steuer für die guten Freunde auf vier Pfoten
- [9] Familien mit Kindern erhalten (ab einer bestimmten Einkommenshöhe) einen ...



ERKLÄRUNGEN

Freibeträge sind Geldbeträge, die bei der Besteuerung nicht berücksichtigt werden.

Steuererklärungen sind Angaben über Vermögen, Einkommen, Gehalt o. Ä., die Personen oder Unternehmen an das Finanzamt übermitteln. Auf dieser Grundlage wird die Höhe der zu entrichtenden Steuern ermittelt. Es ist

gesetzlich geregelt, wer dazu verpflichtet ist. Auch das Finanzamt kann bestimmen, dass man eine Steuererklärung abgeben muss. Beispiele für regelmäßige Steuererklärungen sind: Erklärungen zur Einkommensteuer (Personen), Körperschaftsteuer (Unternehmen), Umsatzsteuer (Unternehmen), Gewerbesteuer (gewerbliche

Unternehmen) sowie die Lohnsteueranmeldung (Unternehmen).

Die **Finanzämter** in den Gemeinden sind Teil der deutschen Steuerverwaltung. Sie unterstehen den Finanzministerien der Bundesländer und sorgen dafür, dass alle Personen und Unternehmen ihre Steuern korrekt zahlen.

Didaktisch-methodischer Kommentar

Steuern – Warum muss das sein?

Schüler/innen der Sekundarstufe I sind als Konsument/innen von der Zahlung indirekter Steuern betroffen. Außerdem nehmen sie in Familie und Öffentlichkeit die Diskussion um Steuergerechtigkeit wahr oder erfahren durch die Medien, wenn beispielsweise Prominente wegen Steuerhinterziehung belangt werden. Deshalb sollten die Schüler/innen wissen, wofür der Staat Steuern erhebt, dass diese letztlich der Gemeinschaft zugutekommen und Steuerhinterziehung kein „Kavaliersdelikt“ ist. Sie sollten auch einige basale Grundsätze der Steuerpolitik kennenlernen und diese bewerten können.

Die Fotos in M1 dienen als Einstiegsmaterial und weisen auf die unterschiedlichen Aufgaben des Staates (Bund, Länder und Gemeinden) hin, die nur mithilfe von Steuern zu finanzieren sind. Sie lassen sich gut in arbeitsteiliger Gruppenarbeit behandeln.

M2 verdeutlicht die unterschiedlichen Einkommensquellen des Staates. Entscheidend ist, dass die Steuereinnahmen etwas über die Hälfte der Staatseinnahmen ausmachen.

M3 und M4 erklären den Steuerbegriff und unterscheiden die einzelnen Steuerarten. Der Film illustriert die Mehrwertsteuer und kann zusätzlich eingesetzt werden.

M5 informiert über die prozentuale Verteilung der einzelnen Steuerarten. A4 dient der Veranschaulichung und der Sicherung des Erarbeiteten.

M6/M7 sowie A5/A6 sind Vertiefungen. Sie führen in ein Grundprinzip des Steuersystems ein (M6) bzw. thematisieren die ungleiche Verteilung der Steuerlast in der Bevölkerung (M7). In der Grafik M6 handelt es sich um Grenzsteuersätze. Z. B. zahlt eine Person mit 54.058 Euro zu versteuerndem Jahreseinkommen nicht für das gesamte Einkommen 42 Prozent Steuern, sondern für die ersten 8.820 Euro keine Steuern, für das weitere Einkommen bis 54.057 Euro einen von 14 bis 42 Prozent steigenden Satz. Erst der letzte Euro wird mit 42 Prozent besteuert. Die Lernenden sollten das Prinzip der Progression verstehen. Problematisieren könnte man die Höhe des Spitzensteuersatzes von 45 Prozent.

M7 zeigt, dass die Steuerprogression nur mäßig wirkt. Deutlich wird dies durch die ungleiche Belastung bei den indirekten Steuern: Das ärmste Zehntel der Bevölkerung wendet im Schnitt 23 Prozent seines Bruttoeinkommens für Verbrauchsteuern auf, das reichste Zehntel nur sieben Prozent. Summiert man direkte und indirekte Steuern, ergibt sich insgesamt ein nur mäßig progressiver Verlauf. Die Wirkung ist wegen der großen Bedeutung der Verbrauchsteuern bei den ärmeren Bevölkerungsgruppen sogar regressiv: Die Gesamtbelastung sinkt von 23 Prozent beim ärmsten Zehntel der Bevölkerung bis auf unter 18 Prozent im mittleren Teil. Ab dem obersten Fünftel übersteigt sie wieder 23 Prozent. Beim reichsten Zehntel sind es 31 Prozent.

M8 nennt einige – auch aktuell formulierte – Vorschläge zur Reform des Steuersystems. Die Lernenden können daran einerseits zeigen, ob sie die Grundprinzipien verstanden haben, andererseits können sie eine erste Bewertung einzelner Vorschläge vornehmen, indem sie die Vor- und Nachteile nennen und möglicherweise auch abwägen.